

Heidrun Kämper / Andreas Rothenhöfer

Das Online-Wörterbuch zum Schulddiskurs 1945-1955 in OWID

Abstract

Der folgende Beitrag beschreibt das OWID-Modul zum Schulddiskurs 1945-1955, das aus einem von der DFG geförderten Projekt hervorgegangen ist und dessen Ergebnisse in Kämper (2005) ausführlich dargestellt sind. Das OWID-Modul „Diskurswörterbuch“ ist die Online-Version des Wörterbuchs zum Schulddiskurs (vgl. Kämper 2006).

Erläutert wird der dem Wörterbuchtyp zugrunde gelegte Diskursbegriff und es wird dargestellt, inwiefern lexikalische Serialität Gegenstand des Wörterbuchs ist. Anschließend wird die besondere Struktur eines Diskurswortschatzes problematisiert, aus der als Aufgabe eines Diskurswörterbuchs die Darstellung begrifflich-semanticischer Bezugsrelationen des Wortbestands resultiert. Die Darstellung der äußeren Zugriffsstrukturen, der Artikelstrukturen, der Datendistribution und Verweise sowie Hinweise zur Benutzung werden dann exemplifiziert.

The following contribution describes the OWID-module ‘Schulddiskurs 1945-1955’. This module contains the results of a research project which has been supported by the DFG. The print version describes these findings in detail (cf. Kämper 2005). The OWID-module “Diskurswörterbuch” is the online version of the ‘Schulddiskurs’ (discourse of guilt) dictionary (cf. Kämper 2006).

The contribution explains the concept of discourse on which the dictionary is based, and demonstrates the role of lexical seriality within the dictionary. Next, the special structure of a discourse vocabulary is discussed. This structure determines the representation of the conceptual or semantic relations of the vocabulary. Finally, the explanation of different possibilities of access, the structure of the articles, the distribution of data and references are exemplified along with information on the use of the dictionary.

Inhalt:

1. Wörterbuchtyp
2. Wörterbuchgegenstand
3. Äußere Zugriffsstrukturen des Diskurswörterbuchs
4. Artikelstrukturen
5. Datendistribution und Verweise
6. Fazit
7. Literatur

Der folgende Beitrag beschreibt das OWID-Modul zum Schulddiskurs 1945-1955, das aus einem von der DFG geförderten Projekt hervorgegangen ist und dessen Ergebnisse in Kämper (2005) ausführlich dargestellt sind. Das OWID-Modul „Schulddiskurs im ersten Nachkriegsjahrzehnt“ ist die Online-Version des Wörterbuchs zum Schulddiskurs (vgl. Kämper 2006).

1. Wörterbuchtyp

Der Beschreibungsgegenstand eines diskursorientierten Wörterbuchs ist abhängig von dem Diskursbegriff, der seinem Konzept zugrunde liegt. Diskurs wird hier verstanden als eine Serie von Texten unterschiedlicher Sprecher bzw. Schreiber (Diskursbeteiligte) zu einem bestimmten Gegenstand innerhalb eines bestimmten Zeitraums. Da es sich um

Serien kollektiver kommunikativer Akte handelt, ist ein Diskurs, als ein gesellschaftliches und historisches Phänomen, komplex und heterogen hinsichtlich der Beteiligten und ihrer den Diskurs konstituierenden sprachlichen Äußerungen. Aus einem solchen Diskurszusammenhang rekonstruierte Semantik erhält durch die diskursive Darstellung insofern eine neue Dimension, als die lexikalische Serie es erlaubt, begriffliche bzw. semantische Einheiten nicht nur im thematischen, sondern auch im kommunikativen Kontext, d.h. in Bezug auf Funktionen und auf Absichten von Sprechergruppen, zu rekonstruieren. Der Wortschatz, der einen Diskurs konstituiert, besteht aus, den komplexen semantischen Gehalt dieses Diskurses komprimierenden, lexikalischen Einheiten. Ihre lexikografische Darstellung ist Gegenstand eines Diskurswörterbuchs: Ein Diskurswörterbuch stellt dar und beschreibt das relevante, einen Diskurs konstituierende und realisierende Vokabular nach spezifischen lexikografischen Prinzipien.

Die lexikalischen Elemente eines Diskurses stehen zueinander in Bedeutungsbeziehungen. Insofern sind Diskurse semantische Netze, die diese Bedeutungsbeziehungen ihres lexikalischen Inventars konstituieren. Das Netz des Diskursvokabulars gibt dem Diskurs eine begrifflich-semantische Ordnungsstruktur, die in Relation steht zum Diskursthema, zu den Diskursbeteiligten, zu den Texten, zu dem Zeitraum, über den sich ein Diskurs erstreckt, zu der Funktion / den Funktionen des Diskurses. Die Struktur dieses Diskurswortschatzes besteht aus der Summe des begrifflich-semantischen Potenzials der lexikalischen Diskurselemente und der Summe der regelmäßigen Beziehungen, die die lexikalischen Diskurselemente untereinander eingehen. Damit wird die onomasiologische Beschreibungsperspektive in das semasiologische Darstellungsprinzip dieses Wörterbuchs integriert. Ein Diskurswörterbuch, das die lexikalisch-semantischen Diskursrepräsentanten und ihre Relationen zueinander lexikografisch beschreibt, macht also die thematische, begriffliche und semantische Ordnung des Diskurses (die seine Kohärenz erzeugt) auf der Wortebene sowohl semasiologisch als auch onomasiologisch sichtbar.

Dargestellt wird dieser Wortschatz als begrifflich-semantisches Netz, dessen Knoten die lexikalischen Einheiten eines Diskurses bilden, auf die verwiesen wird. Damit bildet das Diskurswörterbuch die Struktur eines Diskurses auf lexikalisch-semantischer Ebene mit einem Verweissystem ab. Das Verweissystem ist die Darstellung eines durch die lexikologisch-semantische Analyse eines Diskurses erlangten Ergebnisses.

Diskurs ist ein Sprachgebrauchsphänomen und insofern empirisch aus einem konkreten Korpus (vgl. Busse/Teubert 1994) rekonstruierbar. Dieses Korpus bildet die Basis einer Diskursanalyse und damit auch eines Diskurswörterbuchs. Das Korpus des Schulddiskurses ist im [Quellenverzeichnis](#) des Online-Wörterbuchs nachgewiesen (zum Typ Diskurswörterbuch vgl. Kämper 2007).

2. Wörterbuchgegenstand

Gegenstand eines Diskurswörterbuchs ist die lexikografische Darstellung des thematisch strukturierten Beziehungssystems, m.a.W. des Netzes topikalisch aufeinander bezogener lexikalischer Diskursrepräsentanten, die in unterschiedlich beschaffenen begrifflich-semantischen Bezugsrelationen zueinander stehen. Insofern macht Diskurslexikografie die topikalische, begriffliche und semantische Ordnung des Diskurses (die seine Kohärenz erzeugt) mikrostrukturell auf der Wortebene sowohl semasiologisch als auch onomasiologisch sichtbar, und zwar im Kontext mit der funktionalen Diskursstruktur. Lexikografisch zu repräsentieren ist insofern der die Komplexität und Kohärenz do-

kumentierende Wortschatz eines Diskurses, dessen Elemente je unterschiedliche Funktionen in seinem Gesamtgefüge haben.

Der Gegenstand dieses Wörterbuchs ist der deutsche Schulddiskurs der frühen Nachkriegszeit. Das OWID-Modul ist die Online-Version der Printfassung (vgl. Kämper 2007). Das Wörterbuch zum Schulddiskurs besteht aus dem diesen Diskurs konstituierenden Wortschatz. Es umfasst 85 für besonders relevant gehaltene Hauptlemmata von *Abendland* bis *Zukunft* und 207 Sublemmata und wird nach Diskursbeteiligten unterschieden. Diese sind die Opfer des Nationalsozialismus, die nationalsozialistischen Täter sowie diejenigen, die nach 1945 nicht belastete gesellschaftliche, politische und künstlerische Funktionsträger waren. Der Wortschatz entspricht auf dieser Ebene der Makrostruktur der alphabetischen Liste der Hauptlemmata, der abgeleiteten Sublemmata sowie, vereinzelt, der in einer Bedeutungsbeziehung zu den Hauptlemmata stehenden, aber nicht zur Wortfamilie gehörenden Sublemmata. Diese [Lemmaliste](#) gibt Auskunft über die Bezeichnungsstruktur des in dem Wörterbuch dargestellten Wortschatzes zum nachkriegsdeutschen Schulddiskurs.

3. Äußere Zugriffsstrukturen des Diskurswörterbuchs

Das Online-Wörterbuch enthält dieselben Datenangebote, die sich auch in der Printversion finden. Durch das elektronische Medium werden aber andere Formen der Benutzung, der Suchanfrage und des Zugriffs auf das Datenangebot ermöglicht und notwendig gemacht. Zunächst kann eine Suchanfrage über das Suchfeld im OWID-Portal erfolgen (vgl. Abbildung 1).



Abbildung 1: OWID-Portalseite mit Button „Diskurswörterbuch 1945-55“

Die Ergebnisse einer solchen Suchanfrage zu allen OWID-Modulen werden in Form einer unterstrichenen Lemmazeichenangabe zu jedem Treffer (pro gefundenem Wörterbuchartikel und Modul) angezeigt, die zugleich als Link zum betreffenden Artikel fungiert. Die Treffer aus der Lemmaliste des Moduls „Schulddiskurs im ersten Nachkriegsjahrzehnt“ sind dann jeweils in Grün hervorgehoben (vgl. Abbildung 2). Die andere Zugriffsmöglichkeit von der Portalseite aus besteht im Aufrufen der Moduleseiten über den grün unterlegten Button „Diskurswörterbuch 1945-55“ (vgl. Abbildung 1). Damit gelangt der Benutzer / die Benutzerin auf die Startseite des OWID-Moduls zum Schulddiskurs. Dort erhält man Informationen zur Wörterbuchkonzeption und Datenbasis und kann auf die alphabetische Artikelliste des Schulddiskurs-Moduls zugreifen.

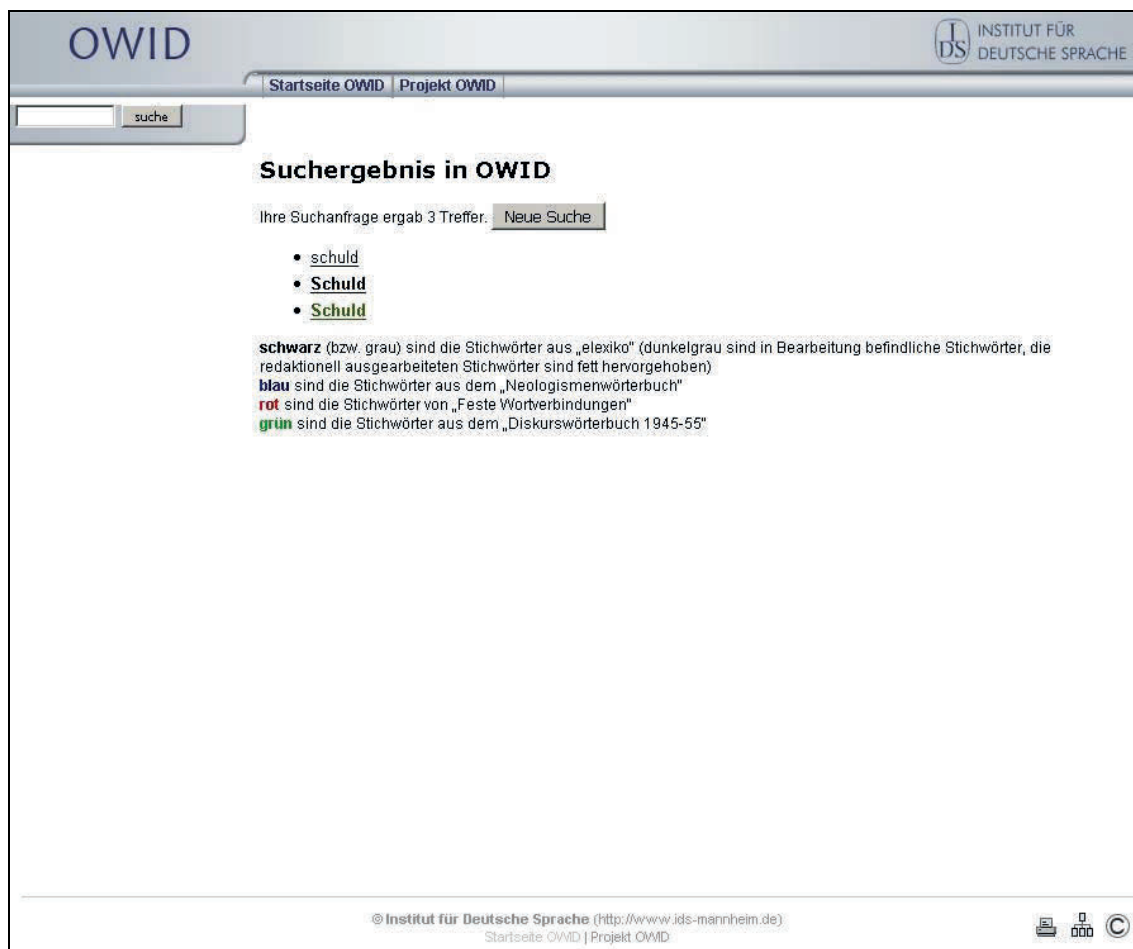


Abbildung. 2: Suchergebnisanzeige mit farblicher Markierung des Suchworts *Schuld*, das zugleich mit den entsprechenden Artikeln verlinkt ist

Innerhalb des Schulddiskurs-Moduls erfolgt der Zugriff auf die Einzelartikel über den Menüpunkt „Wortartikel“. Die Hauptlemmata sind in dieser Artikelliste alphabetisch angeordnet und jeweils halbfett in Grün und mit einer Unterstreichung hervorgehoben. Sie dienen zugleich als Hyperlinks zu den Wörterbuchartikeln. Ableitungen, Zusammensetzungen und semantisch verwandte Sublemmata, die in dem Artikel erwähnt oder mitbehandelt werden, erscheinen in der Artikelliste eingerückt unter den jeweiligen Hauptlemmata (vgl. Abbildung 3).



Abbildung 3: Verlinkte alphabetische Artikelliste des Diskurswörterbuchs 1945-55 mit eingerückten Sublemmata

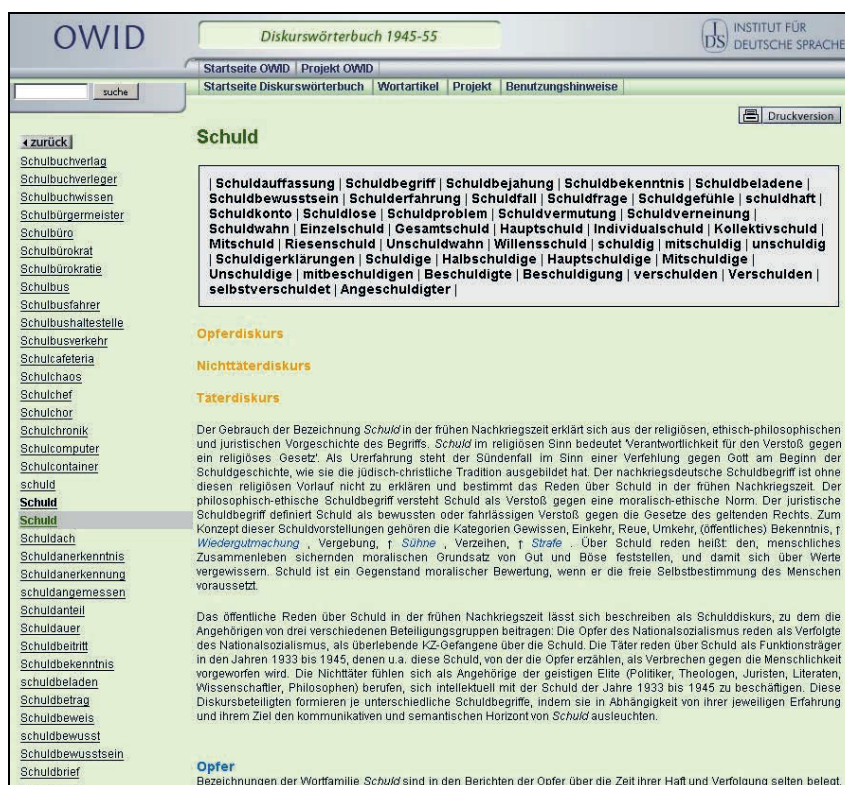


Abbildung 4: Kopf des zentralen Wörterbuchartikels *Schuld* im Diskurswörterbuch 1945-55 mit Sublemmablock, drei diskursperspektivischen Suchbereichen und Verweisangaben

Von einem Einzelartikel des Moduls aus (hier als Beispiel der Artikel *Schuld*) kann man nicht nur über vielfältige Verweisstrukturen zu anderen Artikeln wechseln, sondern die Liste aller Hauptlemmata im linken Bildschirmbereich ermöglicht ebenfalls das Aufrufen anderer Einträge (vgl. Abbildung 4).

4. Artikelstrukturen

Jeder Wörterbuchartikel hat als obligatorischen Bestandteil ein Lemma, als fakultativen Bestandteil einen Sublemmablock, in dem Zusammensetzungen und Ableitungen (zu *frei* z.B. *Freiheit* / *Befreiung* / *Selbstbefreiung*) sowie solche semantisch verwandten Wörter angegeben sind, die keine eigenständigen Artikel haben (zu *apokalyptisch* z.B. *eschatologisch*, zu *Finsternis* z.B. *Verfinsterung* / *dunkel* / *Nacht*, zu *Krematorium* z.B. *Krematoriumskamin* / *Krematoriumsofen* / *Kamin* / *Ofen* / *Schornstein*, zu *nominell* z.B. *Mitläufer*). Der semantische Kommentar enthält narrative Angabetexte zu semantischen Wortschatzbeziehungen und zu den Besonderheiten des diskursperspektivischen Wortgebrauchs. Die Artikel werden auf der höchsten Gliederungsebene nach den drei benannten Beteiligungsperspektiven 'Opfer', 'Täter' und 'Nichttäter' unterteilt. Darüber hinaus kann es in einzelnen Artikeln in Bezug auf die Beteiligtenperspektive 'Nichttäter' noch die Unterscheidung nach der politischen Perspektive 'West' und 'Ost' geben (vgl. z.B. die Artikel zu *Demokratie* und *Freiheit*). Die Artikelgliederung in einen oder mehrere perspektivische Subkommentare wird jeweils nach dem Sublemmablock in einer Perspektivengliederung in oranger Schriftfarbe dargestellt (vgl. Abbildung 5). Gibt es perspektivenübergreifende Gebrauchsmerkmale, so werden diese unmittelbar im Anschluss an die Perspektivengliederung zu Beginn des Artikels dargestellt.

The screenshot shows a Mozilla Firefox browser window displaying the article 'Schuld' from the 'Schulddiskurs' portal. The address bar shows the URL: http://hypermedia.ids-mannheim.de/pls/lexiko/pl4_anzeige.artikel?v_id=309249&v_modulSuche=1.

The left sidebar contains a list of sublemmata (Hauptlemmata) for the word 'Schuld', including: *auskommen*, *Dämon*, *Demokratie*, *deutsch*, *Dienst*, *Draht*, *Faschismus*, *Finsternis*, *Frei*, *Freiheit*, *Frieden*, *Gas*, *Gegenwart*, *heimlich*, *gehört*, *Geist*, *Geschichte*, *Gesundheit*, *glaube*, *Glück*, *Haftung*, *Haftung*, *hart*, *heute*, *Hilfer*, *Humanismus*, *Heftung*, *Humanismus*, *Idealismus*, *Irtrum*, *Kämpfer*, *Katharsis*, *Kollektivschuld*, *krank*, *Krematorium*, *Kultur*, *Leben*, *Liebe*, *Masse*, *Militarismus*, *Musekmanu*, *Nationalsozialismus*, *net*, *ne*, *nominell*, *Nummer*, *Opfer*, *Pflicht*, *Politische Unreife*, *Reinigung*, *Rever*, *Revision*, *Sadist*, *Scham*, *Schuld*, *Selektion*, *SS*, *Steinbruch*, *Strafe*, *Stomach*.

The main text area is divided into three perspective-based sections, each with an orange header:

- Opferdiskurs**: Discusses the use of the term 'Schuld' in the early post-war period, explaining its religious and philosophical origins and its function in the Nazi era.
- Nichttäterdiskurs**: Discusses the use of the term 'Schuld' by non-perpetrators, including the role of the media and the public in the early post-war period.
- Täterdiskurs**: Discusses the use of the term 'Schuld' by perpetrators, including the role of the media and the public in the early post-war period.

The 'Opfer' section further details the role of the media and the public in the early post-war period, discussing the role of the media and the public in the early post-war period.

Abbildung 5: Orangefarbene Perspektivengliederung des Artikels *Schuld*

Während onomasiologische Bezüge zu nicht lemmatisierten Zusammensetzungen und Ableitungen des Schlüsselworts im Sublemmablock angegeben werden, erscheinen blau hervorgehobene Verweise in Form von Hyperlinks zu lemmatisierten Synonymen, Kollokationen und Antonymen.

Darüber hinaus gibt es zu jedem Artikel eine umfangreiche Quellendokumentation, die nicht nur der wissenschaftlichen Absicherung von sprachlichen Gebrauchsmustern dient, sondern weitere Informationsmöglichkeiten zum Sprachgebrauch in Form von authentischen Belegbeispielen bereitstellt. Diese Belege werden beim Überfahren mit dem Mauszeiger im Artikelfenster als gelbe Felder eingeblendet (vgl. Abbildung 6). Somit wird zum einen das Informationsangebot in den Artikeln übersichtlich gehalten, zum anderen aber werden auch vielfältige Möglichkeiten zur systematischen Konsultation zusätzlicher Angaben bezüglich des Wortgebrauchs eröffnet.

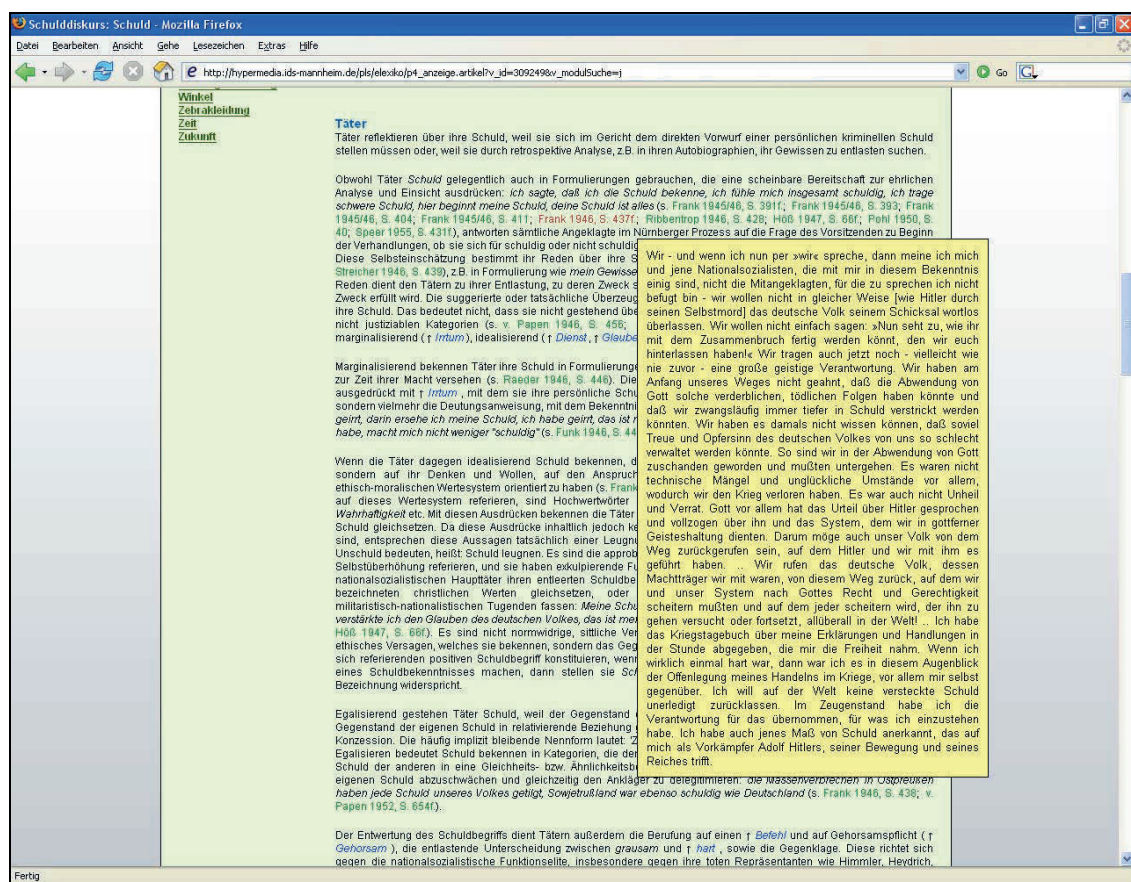


Abbildung 6: Belegangaben mit Quelleneinblendungen

5. Datendistribution und Verweise

Der Artikelkopf enthält die semantischen, enzyklopädischen und Gebrauchsinformationen. Diese Informationen werden in narrativem Stil mitgeteilt, denn das Wörterbuch soll auch ein Lesebuch sein, und in der Regel gestützt mit Beispielen, die aus dem Belegteil stammen, also authentisch sind. Sie wurden jedoch für die Verwendung im Artikelkopf u.U. gekürzt bzw. vereinfacht. Im Anschluss wird durch die Angabe der Kurzzeile auf die Belege im Dokumentationsteil verwiesen. Es wird nicht die gesamte Bedeutungsgeschichte eines Lemmas dargestellt und beschrieben, sondern nur der in

den Jahren 1945 bis 1955 belegte und aus den Diskurstexten rekonstruierte Gebrauch. Am Ende des Artikelkopfs wird gegebenenfalls auf Sekundärliteratur verwiesen. Ein wesentlicher Bestandteil jedes Artikelkopfes ist die onomasiologische Vernetzung des Diskurswortschatzes durch Verweise. Diese Vernetzung bezieht sich auf begriffliche Bedeutungsrelationen, so wird z.B. im Artikel [Abendland](#) auf *Kultur*, *Humanismus* und *Christentum* verwiesen. Außerdem werden antonymische und hyperonymische Bedeutungsrelationen durch Verweise kenntlich gemacht. Im Artikel [Antifaschist](#) wird z.B. auf *Kämpfer* und *Opfer*, im Artikel [Angst](#) wird auf *Glück* verwiesen. Vernetzt werden darüber hinaus argumentativ relevante Lexemkomplexe. Im Artikel [Befehl](#) wird z.B. auf *treu* und auf *Gehorsam* verwiesen, weil diese Lemmata in denselben argumentativen Kontexten gebraucht werden. Synonymische Bedeutungsbeziehungen werden darüber hinaus auch ohne Verweise hergestellt, und zwar dann, wenn es sich um Lexeme handelt, die keinen eigenen Artikel haben, die aber dennoch, wegen ihrer semantischen Serialität im Sinn von Ausdrucksalternativen, relevante Diskurselemente sind. So wird z.B. im Artikel [Apathie](#) die aus dem Korpus belegte Synonymik *inneres Absterben*, *Abstumpfung des Gemüts*, *innere Wurstigkeit*, *Gleichgültigwerden*, *Lethargie*, *primitive Stufe* dargestellt. Sie geht auch über die Wortartengrenze hinaus mit *seelisch abriegeln*, *stumpf geworden*, *primitiviert*.

Das Wesen eines Diskurswortschatzes besteht darin, dass er einen durch unterschiedliche Bedeutungsrelationen aufeinander bezogenen begrifflichen bzw. semantischen kohärenten Komplex bildet. Vorzustellen ist er als Netz, dessen Knoten, also die Lemmata als die lexikalischen Repräsentanten des Diskurses, in unterschiedlicher Relation zueinander stehen. Das begrifflich-semantisch komplexeste Zentrum des Schulddiskurses ist der Artikel zu dem Lemma *Schuld*. Er bildet den Zentralartikel des Wörterbuchs zum Schulddiskurs. Dieser Artikel ist gleichsam das semantische Kondensat des Schulddiskurses, in dem sozusagen die Schnüre seines topikalischen Netzes zusammenlaufen. Umgekehrt wird von diesem Zentralartikel aus auf die lexikalischen Repräsentanten des Diskurses, unterschieden nach den drei Sprecherperspektiven, verwiesen. Mit anderen Worten: In diesem Artikel ist die Ordnungsstruktur des Wortschatzes abgebildet, der den Schulddiskurs realisiert, und zwar pragmatisch unterschieden nach den drei Sprecherperspektiven und onomasiologisch durch die Vernetzung des lexikalischen Bestands des Schulddiskurses.

Entsprechend dem Zentralartikel des Schulddiskurses lassen sich darüber hinaus Schlüsselartikel jeweils für die drei Subdiskurse der Opfer, der Täter und der Nichttäter ausweisen. Sie kondensieren die semantische und die Argumentationsstruktur des jeweiligen Subdiskurses. Schlüsselartikel sind für den Opferdiskurs z.B. [Auschwitz](#), für den Täterdiskurs z.B. [Hitler](#), für den Nichttäterdiskurs z.B. [Verantwortung](#).

6. Fazit

Aufgrund seiner Konzeption als semasiologisches Wörterbuch mit einer alphabetischen Makrostruktur, komplementären onomasiologischen Sublemmareihen, einer sternförmig organisierten Mediostruktur mit einem synoptischen Kernwortartikel und verschiedenen Peripherieartikeln ergeben sich vielfältige Möglichkeiten der gezielten Konsultation und der strukturierten sprach- und kulturhistorischen Informationserschließung und -erweiterung.

Die Implementierung in OWID ermöglicht es dem Portalbenutzer / der Portalbenutzerin, zusätzliche diskursspezifische Informationen zu brisanten Wörtern des öffentlichen Sprachgebrauchs, wie etwa [Auschwitz](#), [Kollektivschuld](#) etc., zu erschließen sowie, vice versa, die Diskurslexik an allgemeinsprachliche lexikalische Zusammenhänge anzubinden.

7. Literatur

- Busse, Dietrich/Teubert, Wolfgang (1994): Ist Diskurs ein sprachwissenschaftliches Objekt? Zur Methodenfrage der historischen Semantik. In: Busse, Dietrich/Hermanns, Fritz/Teubert, Wolfgang (Hg.): Begriffsgeschichte und Diskursgeschichte. Methodenfragen und Forschungsergebnisse der historischen Semantik. Opladen. S. 10-28.
- Kämper, Heidrun (2005): Der Schuldiskurs in der frühen Nachkriegszeit. Ein Beitrag zur Geschichte des sprachlichen Umbruchs nach 1945. Berlin/New York.
- Kämper, Heidrun (2006): Opfer – Täter – Nichttäter. Ein Wörterbuch zum Schuldiskurs 1945-1955. Berlin/New York.
- Kämper, Heidrun (2007): Diskurs und Diskurslexikographie. Zur Konzeption eines Wörterbuchs des Nachkriegsdiskurses. In: Deutsche Sprache 4/06, S. 334–353.

